

für das Estrich- und Parkettlegerhandwerk,
Raum und Ausstattung sowie für das Bodenlegergewerbe

Andratzek Helge

Raumausstatter- und Parkettlegemeister
Dipl. Betriebswirt i. H.
Gebäudeenergieberater (HWK)

Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger

- für das Estrich- und Parkettleger-Handwerk
- für Raum- und Ausstattung
- für das Bodenlegergewerbe

Wackersdorfer Straße 73 ■ 92421 Schwandorf ■ Tel: (0 94 31) 85 53 ■ Fax: (0 94 31) 4 38 62
E-Mail: info@BBI-Gutachter.de ■ Internet: www.BBI-Gutachter.de

Informationshinweis für Holzböden

PARKETT UND FUßBODENHEIZUNG

Zitat aus“ Schäden an Holzfußböden

In der DIN 4725-3 Warmwasserfußbodenheizung werden 29°C als maximal zulässige Oberflächentemperatur festgelegt. Lediglich an Außenwänden ist in einem schmalen Wandbereich für die Berechnung der Dimensionierung einer Fußbodenheizung der Ansatz einer Maximaltemperatur von 35°C zulässig.

Bei beheizten Fußbodenkonstruktionen richtet sich die zulässige Oberflächentemperatur nach den materialspezifischen Eigenschaften und ist seitens des Planers, zur Vermeidung von Schäden an Bodenbelägen zu berücksichtigen.

Grundsätzlich ist besonders bei Holzfußböden zu überprüfen, ob das Material für die vorgesehene Oberflächentemperatur freigegeben ist.

Vom Verband der Deutschen Parkettindustrie (VDP) werden 25 bis 27°C als maximale Oberflächentemperatur von Parkett genannt. Entscheidend ist jedoch die Vorgabe des Herstellers der Parketelemente, in vorliegendem Fall gibt die Fa. Thede & Witte eine Oberflächentemperatur von 25°C frei, das entspricht bei einem Wärmedurchgangswiderstand von 0,10W/ K-qm eine Oberflächentemperatur des Estrichs von normgerechten 29°C .

Die Praxis zeigt, dass Parkett in Räumen mit Fußbodenheizung nahezu doppelt so große Quell- und Schwindbewegungen aufweist als in Räumen mit Zentralbeheizung.



Ursprünglich dafür ist das bauphysikalisch bedingte Absinken der relativen Luftfeuchtigkeit unmittelbar über der erwärmten Parkettfläche.

Erfahrungen aus der Praxis ergeben im Winter, während der Heizperiode einen Abfall der relativen Luftfeuchtigkeit im Bereich der Parkettfläche um 25% gegenüber der im Raum vorherrschende Raumluftheuchte. Insbesondere zu beachten und von Seiten des Planers den AG – Parkett darauf hinzuweisen, betrifft das auflegen von Teppichen auf die beheizte Parkettfläche.

Ausgelegte Teppiche führen, wenn sie als nicht geeignet für Fußbodenheizung ausgewiesen sind, zu einem Wärmestau und damit zu erhöhtem Spannungsaufbau gegenüber dem physikalisch bedingten, höheren Spannungsaufbau im Bereich der freiliegenden, erwärmten Parkettelemente.

Bei einer Raumtemperatur von 20°C und 35% Raumluftheuchte stellt sich bei 20°C Parkettoberfläche eine Holzfeuchte von 7% ein.

Verändert sich die Temperatur der Holzoberfläche durch einen Wärmestau auf 31°C Oberflächentemperatur unter einem aufgelegtem Teppich, so ergibt sich bei 20°C Raumtemperatur und 35% relativer Raumluftheuchte eine Holzfeuchte von 4% .

Als Ergebnis stellt sich somit ein Abfall der relativen Luftfeuchtigkeit von 35% im Bereich der auf 31°C beheizten Parkettfläche auf 18% dar, während die 35% relative Luftfeuchtigkeit im Raum über der freiliegenden, nicht abgedeckten Parkettfläche Auf 27% absinkt.

Konkave, konvexe Verformungen, Fugenbildung sowie die Intensivierung bereits leicht vorhandener Risse in Form von Absplitterungen sowie dielenmittig vorhandene Abschilferungen, besonders im tangential sich darstellenden Mittelbereich der Dielenelemente sind das Ergebnis, des, durch die Fußbodenheizung vorhandenen Spannungsaufbau (Schwindspannungen) innerhalb der mehrschicht aufgebauten Dielenelemente.

Holz ist ein „lebendiges“ Material, es ist hygroskopisch d.h. es kann Feuchtigkeit aufnehmen oder abgeben.

Es ist abhängig von äußeren Einflüssen, wie Sonnenlicht, Temperatur, Raumfeuchtigkeit und die tägliche Nutzung.

Das Parkett muss in trockenen Räumen und geschlossener Verpackung horizontal gelagert werden - wir raten davon ab, das Parkett vor der Parkettverlegung im Bauvorhaben lange Zeit zwischengelagert wird.



Erst kurz vor der Parkettverlegung werden die Pakete geöffnet, wobei Fenster und Türen bereits montiert sind und der Wandputz bereits entsprechend ausgetrocknet ist.

Das Parkett darf nur bei einer Luftfeuchtigkeit zwischen 45% und 65% sowie bei einer Raumtemperatur von mindestens + 15° C verlegt und gelagert werden.

Die Holzausgleichsfeuchtigkeit richtet sich nach der Umgebungsfeuchte. Dies bedeutet, dass sich die Holzfeuchtigkeit permanent dem jeweiligen Umgebungs-klima, also der Raumtemperatur und vor allem der relative Raumlufefeuchtigkeit anpasst.

Dieses Umgebungs-klima, ist auch erwiesenermaßen ein für den Menschen gesundes Raumklima. Die sorgfältige Beachtung dieser Parameter garantiert eine problemlose Nutzung des Parkettbodens über einen langen Zeitraum.

Ein weiterer Punkt ist die Volumenänderung durch Feuchtigkeitsaufnahme und -abgabe.

Parkettböden in Privathäusern oder öffentlichen Gebäuden sind unterschiedlichen Beanspruchungen ausgesetzt. Deshalb muss bei der Planung des Fußbodenbelags die zu erwartende Anforderung beachtet werden.

Bei einer Veränderung der Holzfeuchtigkeit kommt es auch zu einer Dimensionsänderung die bei Parkett zu Schwindungsfugen bzw. zu einer Schüsselung führen kann

Dieser Vorgang wird auch als "Arbeiten" des Holzes bezeichnet.

Der Informationshinweis für Parkett ist unparteiisch und nach besten Fach- und Sachwissen ausgearbeitet. Die Erstellung erfolgte nach technischen Gesichtspunkten und den anerkannten Regeln des Faches.

